

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 11 (1921)

**Heft:** 51

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Verlobte & Neuwähler empfehlen sich:

 Amthausgasse 7	<b>Lingerie Tschaggeny</b> <small>Anerkannt gutempfohlenes Spezialgeschäft für</small> Aussteuern	 Amthausgasse 7
<small>Eigenes Atelier</small>	Damenwäsche	<small>346</small>
<small>Billigste Preise</small>	Herrenwäsche	

## Schweizerische Möbelfabrik

Länggassstr. 8 J. Perrenoud A.-G. Hallerstr. 2 u. 4.

Wohnungs-Einrichtungen

— nur eigenes Schweizerfabrikat —

345

R. BAUMGARTNER, Geschäftsführer.

## Damenwäsche, Stickereien Taschentücher

in grosser Auswahl. 344

Neuerdings herabgesetzte Preise.

Bahnhofplatz 11 Ed. Sturzenegger Bahnhofplatz 11 BERN (Aktiengesellschaft)

Empfehle meine neuen

343

## Hochzeitskutschen und Landauer

mit Gummirad, seidene Braut-Coupées mit Gummirad. Wagen für Spazierfahrten. Reitpferde. — Telefon Bollwerk 21 46.

Albert Guggisberg  
Dählhölzliweg 3.



## Praktische Festgeschenke

Directoirhosen  
Strümpfe  
Socken

Phantasie-Gilet  
Handschuhe  
Krawatten



**R. Treulin, Bern**  
Hotelgasse 1, beim Zeitglocken

## K. Riesterer, Bern Kramgasse 80

Spezialität: 344

## Haushaltungs- und Toiletten-Artikel

**Hermann & Cie**

40 Marktgasse BERN Marktgasse 40

Erstklassiges Spezialhaus für  
Damenstoffe u. Konfektion

Muster und Auswahlsendungen bereitwilligst.  
Billigste Tagespreise.

379

## Juwelen, Gold- und Silberwaren

Reparaturen und Neuarbeiten 355  
Emil Schelhaas, Nachf. von Fr. Röthlisberger  
Spitalgasse 36 — Telephon Bollwerk 2718



## „BERNAPHON“

der neuzeitliche Musik-Apparat!

Wundervolle Klangfülle, geschmackvolle Gehäuse, akustische Bauart. Das Vollkommenste in Konstruktion, Tonwiedergabe und Haltbarkeit. Uebertrifft alles bisherige. Prima doppelseitige Musikplatten von Fr. 3.— an. Verkauf auf Teilzahlung. Illustr. Katalog Nr. 210 G. gratis, **BERNA - Musikwerke BERN**

W. Bestgen, Sohn, Bundesgasse 36 438



Confiserie - Patisserie

**J. Hächler, Bern**

Neuengasse 13 — Telephon 650

Feinste Berner Lebkuchen  
Vorzügl. Konditoreiwaren

270

## SPEZIALGESCHÄFT FÜR SEIDENE LAMPENSCHIRME



Faller-Tost (Nachfolger E. Manner)

KRAMGASSE 84  
Eingang Zwiebelgässchen Nr. 1

275

## Pianos

Flügel

Harmoniums

beste  
Qualitätsmarken  
zu kulantesten  
Bedingungen

Reelle Bedienung

Pianomagazin  
**O. Hofmann**  
Aeusseres Bollwerk 29, 1. St.  
BERN

280

Möbelwerkstätte 375

## ALF. BIERI

Rubigen, b. Bahnhof — Tel. 89  
Harth. Schlaf- und Esszimmer  
von Fr. 660 und 750 an.  
Kleine Unkosten, billige Preise.

## Hohlsäume

werden stets prompt ausgeführt  
bei 301

## EGLI & HÄNNI

2 Amthausgasse 2

Telephon: Bollwerk 43. 45

## Malaga

feinste Qual., 5 Liter à Fr. 2.50,  
von 32 Liter an à Fr. 2.25. Di-  
rekter Import seit 30 Jahren. **Ed.**  
**Lutz**, in Lutzenberg b. Rheineck  
(St. Gallen).

381

Spitzen - Broderien - Mousseline  
Taschentücher - Tüll - Brautschleier

E. H. Gassmann  
= 1 Christoffelgasse 1 =

St. Galler Tüllvorhänge - Madrasvorhänge  
Brise-bises - Bettdecken - Storren  
311

## Schweizer. Reinigungs-Industrie Dähler

Telephon 29 39 Bollwerk Mauerrain 8 und 8a, Bern, Stadtbach Telephon 29 39 Bollwerk

Besteinger. Unternehmen für fachmännische Reinigung und Desinfektion

294

## Jedes Los sofort

Jeden Samstag eine Exträmie von 1,000,000

100 à 1,000,000 = 100,000,000  
40 à 500,000 = 20,000,000  
20 à 200,000 = 4,000,000  
100 à 100,000 = 10,000,000  
200 à 50,000 = 10,000,000  
200 à 25,000 = 5,000,000  
500 à 10,000 = 5,000,000  
4040 à 1,000 = 4,040,000  
etc. und ca. 90,000 kleinere Treffer.

Ziehungslisten etc. gratis.

Letzte Gelegenheit vor Inkrafttreten des neuen Losgesetzes noch an diesem chancenreichsten Verlosungszyklus teilzunehmen.

Unerreicht und konkurrenzlos!

222  
eine Belohnung von 1000 Franken für den Nachweis, dass

seitens eines Staates oder Privatkonkurrenz derart durchgeführt, jemals etwas vorteilhaftes oder billigeres geboten wurde

ein grösseres oder kleineres Treffnis zur sofortigen Auszahlung in bar nach der nächsten Ziehung staatl. konzess. Prämientitel. Im ganzen kommen über 250 Millionen zur sichern Auslosung in Prämien von ca.

Nächste Ziehung 2. Januar. Sofort, also kein Verschieben und kein jahre- und Jahrzehntelanges Warten, müssen diese enormen Beträge der grössen Prämienverlosungen der Welt innerhalb nächster Monate zur Verteilung gelangen. Neues gesch. in 6 Klassen eingeteiltes System. Preis für 10 Nummern Fr. 3.25, für 20 Nrn. Fr. 6.25. Versand solange Vorrat gegen Einsendung oder Nachnahme einzig durch die seit 1903 amtlich eingetragene

Genossenschaft DER ANKER  
Neuengasse 21, Bern.

222

## F. Homberg

Graveur-Medailleur 313

72 Kramgasse BERN Kramgasse 72

Metall- und Kautschukstempel und alle Gravierarbeiten

Immer frisch!



227 BERN  
Oppiger & Frauchiger  
Aarbergergasse 23 und 25

Spezialgeschäft

## Zum „Seifenkeller“

Marktgasse 53 183

empfiehlt Ia. Marseiller-Seife sowie Ia. Riviera-Speiseöl (Olivene u. Arachid) bestens u. billigst. 290 E. Zryd. Telephon 4029.

## SIRAL

### Beste Schuhcreme

Ueberall erhältlich 349

Prächtig geschnitzte  
Berner Oberländer  
Bauernhäuser

neueste Ausführung, zum Gebrauch als Schmuckkästchen, sehr nette Geschenke für kommende Festtage offeriert und zu beziehen in vier verschiedenen Grössen zu Fr. 4.— 8.— 12.— und 14.— der Fabrikant: Joh. Schild, Schnitzler, Brienz, Gässli. 456

## TEX-ION Suppen Würze

Für die gute und absolut sichere Wirkung der ausgezeichneten Einreibung gegen

## KROPF

dicken Hals und Drüsenschwellungen mit „Strumasan“ zeigt unter anderem folgendes Schreiben aus Pontresina: 281

„Strumasan“ war das einzige Mittel für die Vertilgung von einem Kropf, den ich schon 13 bis 14 Jahre lang hatte und jetzt so gut wie gänzlich verschwunden ist. L. R. Das Mittel ist zu beziehen durch die Jura-Apotheke Biel, Juraplatz. Preis 1/2 Fl. 3.— Fr. ganze Flasche 5.— Fr. 281



## Nestle's Kindermehl

ist die beste Nahrung für Säuglinge vom zartesten Alter an und erleichtert das Entwöhnen.

Bestbewährt gegen Darmleiden dank seiner sorgfältigen Herstellung

Verlangen Sie  
Muster und Broschüre

über Kinderpflege,  
gratis und franko bei

Nestle's Kindermehlfabrik, Vevey

97

## Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.

Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)



1



# Die Berner Woche in Wort und Bild

Nummer 52

Bern, den 31. Dezember 1921.

11. Jahrgang

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jules Werder, Neuengasse 9, Bern. Telephon 672.  
Abonnementpreis: Für 3 Monate Fr. 2.50, 6 Monate Fr. 5.—, 12 Monate Fr. 10.—.  
Ausland: halbjährlich Fr. 7.60, jährlich Fr. 15.20 (inkl. Porto)  
Abonnementsbeträge können gesenkt auf Postcheck-Konto III. 1145 einzuzahlt werden.

Insertionspreis: Für die viergespaltene Rondparellezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts.)  
Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen Bern, Bahnhofplatz 1. Bilalien: Zürich  
Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Neuchâtel etc.

Redaktion: Dr. Hans Brächer, Spitalackerstraße 28 (Telephon: Spitalacker 2610) und Jules Werder, Neuengasse 9 (Telephon: Bollwerk 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: Ernst Oser: Des Türmers Licht (Gedicht). — J. G. Birnstiel: Abends Gäste (Erzählung). — Fritz Traffel: Bildnis meines Vaters. — A. Nyffeler: Kirchlein von Kippel. — Albin Schweri: Patenscheibe. — K. Gfeller: Ein alt verschüpfte Tante. — Alfr. Fankhauser: Das Gesicht des Blinden. — Berner Wochenchronik: Neujahrsnacht, Gedicht von W. Wackernagel. — Nekrologie mit Bildnissen: Otto Sand, gew. Generaldirektor der S. B. B.; J. Güttinger, gew. Schneidermeister; Gottfried Schor, gew. Schuhhändler.

Mein Kind, ich rate Dir gut. Nimm:

**Biomalz**

das Kräftigungsmittel für Jung und Alt

Nach dem Gebrauch weniger Dosen wird auch das Aussehen besser u. blühender. Man schläft gut u. wird gekräftigt. In Dosen à Fr. 2.— u. Fr. 3.50 überall käuflich.



## R. Dähler \* Rüfenacht

bei Bern  
Gartenbaugeschäft — Telephon Worb 44

Neuanlagen  
Umänderungen u. Unterhalt von Gärten  
Eigene Baumschule



## W. Dähler-Steiner \* Rüfenacht

bei Bern  
Topfpflanzengeschäft — Telephon Worb 71

Marktstand, zweiter Stand vor der Kantonalkbank.

Topf- und Gruppen-  
pflanzen — Palmen — Schnittblumen

## REISEARTIKEL \* LEDERWAREN

kaufen Sie vorteilhaft und vertrauensvoll im Fachgeschäft bei

## O. Berger-Stalder

Au Départ, Bern

Fabrikant von Reiseartikeln und Lederwaren

Spitalgasse 33

Goldene Medaille: Schweiz. Landes-Ausstellung 1914.

# Bürgerhaus

## Sylvester-Maskenball

(mit Prämierung)

Eintritt: Herren Fr. 10.—  
Damen Fr. 5.— 471

## Feine Berner Fleisch- u. Wurstwaren

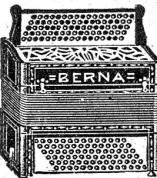
Schinkli, Laffli, feiner Aufschnitt



**E·MEYER**  
CHARCUTERIE  
NEUENGASSE № 11

458

## Reklame-Handorgel „Berna“



mit Orgelton, 34 Tasten, 12 Bässe, 3 Reihen mit Silberstahlstimmen. Grösse 28×20 cm. Solider Balg mit 18 Falten, mit Gleichton u. Halbtönen. Preis Fr. 98.—. Teilzahlung. Gratiskatalog Nr. 210. 439

**BERNA - Musikwerke BERN**  
W. Bestgen, Sohn, Bundesg. 36

Spezialgeschäft für 327

Corsets

O. HUGENTOBLER  
BERN Spitalgasse 36 b  
(v. Werdt-Passage)

## „Ziegelhüsi“ Deißwil

(Worblentalbahn)

304

Schöne Lokalitäten für Gesellschaftsanlässe. Diner. Forellen. Geräuchertes. E. SCHILD.

# Wolldecken 2950

Leintücher  
Bazin  
Frottiertücher

11.— Taillen 4.80  
3.85 Hemden 4.90 offeriert  
1.90 Hosen 5.65

141



## Kleines Pensionat

6—7 junge Töchter, praktische Erziehung. Gute franz. Stunden. Beste Referenz. zur Verfügung. Prospekte. Preis für 1 Jahr: Fr. 140.— per Monat. **Melles, CARTIER, VINCY** s. Gilly, Waadt (Genfersee). 495

## Rolle

Lac Léman

## Maison de la Harpe

Pensionnat de jeunes filles 448

*M. le pasteur et Mme. Amiguet*  
Français, Anglais, Musique.

## Estavayer - Töchterpensionat (Pfarrhaus)

Seeäder, Luftkur, stärkender Aufenthalt. Französ. Sprache. Auf Wunsch Literatur, Englisch, Italienisch, Lateinisch, Handelskorrespondenz etc. Musik. Klavier, Violine. — Malen, Kunstarbeiten und Stickerei. Haushalt nach Belieben (Mlle. P. Favarger, dipl.). Beste Referenzen. Mr. et Mme. Monnerat, pasteur, Estavayer (Lac de Neuchâtel).

## Töchter-Pensionat Schwaar-Vouga

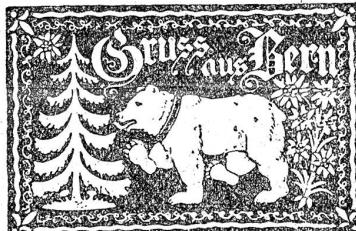
Estavayer-Neuenburgersee. 377

Gründliche Erlernung der franz. Sprache, Englisch, Italienisch, Handelsfächer, Musik, Hand- und Kunstarbeiten. Diplom. Lehrer. Evangel. Familie. Grosser schattiger Garten. Seebäder. Sehr gesunde Lage. Mässige Preise. Beste Empfehlungen von Eltern. Näh. d. Prospekt

**SPEZIALGESCHÄFT FÜR  
SEIDENE LAMPENSCHIRME**

*Faller-Tost* (Nachfolger E. Manner)

KRAMGASSE 84  
Eingang Zwiebelgässchen Nr. 1 275



Confiserie - Patisserie  
**J. Hächler, Bern**  
Neuengasse 13 · Telefon 650

Feinste Berner Lebkuchen  
Vorzügl. Konditoreiwaren

270

## Amrein's

### Bretzeln-Rollen und Zinggli

sehr beliebt als Festgeschenk und Dessert, sind stets frisch erhältlich in den Filialen der „Merkur A.-G.“, in denen des „Konsumvereins“ sowie in den übrigen einschlägigen Geschäften, werden auch von Hotels u. Restaurants geführt.

Es empfiehlt sich

460

**Firma Fr. Amrein's Witwe**  
Gerechtigkeitsgasse 23. Tel. Bollwerk 3562

## Stickereien

für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster.  
**Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen)**

— LINGERIE —  
**TSCHAGGENY**  
7 Amthausgasse 7

### 31. Dezember.

Wenn jemand einmal den festen Entschluß gefaßt hat, fortan nur dem Rechten und Guten zu dienen, und zwar so, wie sich die Gelegenheit dazu ungesucht darbietet — was wohl der vernünftigste von allen „guten Vorsäßen“ ist —, dann werden ihm die Tage und Monate, Jahreszeiten und Jahre, ja am Ende des Lebens selbst seine weitaus meisten Ereignisse gleichgültig, und sogar der Kalender ein fast überflüssiges Hausgerät.

Carl Hilti, „Für schlaflose Nächte“.

## Zur Jahreswende!

Still und trüb legt die Natur das Krisenjahr 1921 zu Grabe. Auch wir schicken ihm den Seufzer nach: Gottlob wieder eines der mageren sieben Jahre vorbei! Doch um nicht undankbar zu sein, fügen wir bei: Es hätte noch schlimmer sein können; es ruhe in Frieden!

Und nun erhebt sich die bange Frage: Wie wird das Neue ausfallen? Wie wird es das Weltgeschäft weiterführen, das es vom Alten mit Aktiven und Passiven wird übernehmen müssen mit dem Mitternachtsglockenschlag. Die Aktiven? Sie sind mager genug: Einige Diplomatenkonferenzen, halbgelingene Versuche, den Weltfrieden und die Weltwirtschaft wieder aufzurichten. Die Passiven? Sie wiegen schwerer: Eine Wirtschaftskrise, wie die Welt sie noch nie erlebt hat, soll durchgehalten werden. Fürwahr, keine leichte Aufgabe wartet dem neuen Geschäftsführer der Mutter Zeit!

Doch warum in Pessimismus verfallen? Leuchtet nicht am fernen Horizonte schon das Morgenrot einer schöneren Zukunft? Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird im kommenden Jahre die Erkenntnis siegen, dass nur die Zu-

sammenarbeit Aller die Menschheit aus der Krise, der geistigen und materiellen, retten wird. Russland und Deutschland strecken lange schon die Hand aus nach solcher Hilfe. In ihrem eigenen Interesse werden die Siegervölker sie ergreifen müssen. Ist diese Mauer einmal abgetragen, dann wird man auf der ganzen Linie wieder arbeiten und produzieren können.

Auch in unserem Lande werden verschiedene Schranken des Klassenegoismus fallen müssen unter dem Eindruck des neuerstandenen Solidaritätsgedankens. Auch bei uns muss der Abbau der Gesinnung kommen, die meint, die Kriegsgewinnchancen müssten unter allen Umständen in die Friedensjahre hinübergetragen werden. Erst wenn diese hartnäckigste aller Kriegspsychosen ausgeheilt sein wird, ist das Zusammenarbeiten und Wiederaufbauen möglich. Dass die Heilung kommen wird, wenn vielleicht auch unter schmerzlichen Erscheinungen für die Betroffenen, dafür liegen sichere Anzeichen vor.

Wir haben also, an der Schwelle des neuen Jahres stehend, Ursachen zu hoffen. Müssen wir es da unseren Lesern noch besonders nahelegen, dass unsere spezielle Hoffnung die ist, Hand in Hand mit ihnen die bewusste Schwelle überschreiten und in den neuen Jahrgang hineinpilgern zu können? Wir schenken uns gerne einen beweglichen Appell zum Ausharren und Beiderstangebleiben, hoffend, in keiner Weise selber den alten treuen Abonnenten Anlass zur Unzufriedenheit und damit zum Abfall gegeben zu haben. Wir hoffen gegenteils, dass es uns durch Fleiss und Ueberlegung gelingen werde, neues Interesse für unser Blatt zu erwecken und das sich im Laufe des neuen Jahres eine recht grosse Zahl neuer Weggefährten dem tapferen Trüpplein der alten anschliessen werden, die uns bis hieher geleitet haben.

Den alten unentwegten und treuen und all den werdenden Abonnenten entbieten wir ein herzliches Glückauf zum neuen Jahr!

Redaktion und Verlag der „Berner Woche in Wort und Bild“.

### Weihnachtsausstellung bernischer Künstler. (1921)

Eine stattliche Anzahl von Künstlern haben sich dies Jahr eingefunden, um den Bernern in den Räumen der Kunsthalle ihre Werke vorzuführen. 94 Maler und 9 Bildhauer wollen sich beurteilt wissen und hoffen auf einen günstigen Verlauf des einen oder des andern Bildes, das aus ihrer Hand hervorgegangen ist.

Eine lokale Ausstellung berührt immer eigentlich. Es erscheinen Werke hier plötzlich vor uns, die vorher im stillen Atelier oder in der freien Natur, fern dem brausenden Stadtgetriebe, entstanden sind, Werke, die ein Mensch hervorbrachte, der vielleicht alle Tage an uns vorbeiging. Hier können wir einen Blick tun in die Gedankenwelt unserer Bernerkünstler; von den Bildern schließen wir auf die Person selbst und treten so mit den mannigfaltigen Charakteren in geheime Beziehungen.

In den verschiedenen Formen tritt uns in der Ausstellung, das sich Auseinandersetzen des Künstlers mit der Natur entgegen. Leicht hingeworfene Skizzen haben immer etwas Verhügelndes an sich, der Künstler ist einem quälenden Gedanken rasch losgeworden; die Skizze führt zu neuen Gedanken über. Intensivere Einstellung verlangen fertige Gemälde. Sie zeigen, dass unsere Bernermaler die Anforderungen an sich selbst verhöhnen hoch schrauben. Es scheint ein gewisser konservativer Zug bei vielen vorzuherrschen. Gemästigte Bühnen werden vorgezogen; die meisten verfallen dabei einem unheimlichen Stilletismus, persönliche Kräfte werden brachgelegt, eigene Quellen verstopft. Das Auge allein wird oft nur befriedigt. Es sind Bilder aufgehängt, die nur einmal etwas aus sich herausholen lassen und dann für uns tot daliegen.

Doch nun zur Ausstellung selbst.

Die Eingangshalle ist zur Hauptfache zwei Malern reserviert, die ihre eigenen Wege gehen: Morach und Stauffer.

Otto Morach's expressionistische Kompositionen sind nicht jedermann's Sache. Sie verlangen eine besondere Einstellung. Eine große dekorative Wirkung ist den Kompositionen (Composition murale) nicht abzusprechen. Es ist eine Farbenphantasie mit moderner Musik zu vergleichen. Am liebsten möchte man den Künstler selbst zur Seite haben beim Betrachten seiner Werke.

Fred Stauffer verlegt sich auf höchstmögliche Vereinfachung in Farbe und Linie. Sein Selbstbildnis spricht von grohem Können in dieser Art. Rotbraune Carnation und weiße vereinfachte Kleidung sind die Dominanter; eine große dekorative Wirkung wird zugleich erzielt. Eine faszinierende Übereinstimmung erreicht er im Bilde: „Der Zug kommt“. Wir ahnen das Saufen und Brausen des nahenden Dampfrosses. Sein „Frühlingsporträt“, das Bild einer Dame in hellen Tönen, wirkt nicht überzeugend, der strenge Bildaufbau verzerrt zu sehr den zu Grunde liegenden Gedanken.

Ernst Linck stellt im gleichen Raum seinen schönen Konkurrenzvorschlag für Langenthal aus. Wir sehen unsern Rundgang vor und finden im ersten Raum links Bilder voll Licht und Sonne von Ernst Geiger. Licht- und Lustprobleme beschäftigen hier den Maler. Sommerhölze spüren wir im Bilde mit den Tannen im Vordergrund, wie feurige Pfeile stechen die Strahlen durch die Wölfe. Tagesstimmungen gelingen Geiger vor allem, besonders schön in den Bildern „Herbstnachmittag bei Zwanen“ und „Abend bei Tüscherz“.

Die „Schneeschmelze“ von Robert Kriener atmet kalte, gesunde Frühlingsluft.

Hans Wömer bringt weiche, zarte Landschaften und ein Mädchenbildnis. Zwischen Wömer's Werken hängt Albin Bissian's Bild „Im Garten“. Motive der Bewegung und der Ruhe kommen darin zur Darstellung. Das Büden,

das Tragen, das Ausruhen verschiedener Personen gelangt in seiner wohlabgewogenen Komposition schön zur Geltung. Sein „Pferd am Karren“ im folg. Raum zeigt das Grau im Grau der täglichen, eintönigen Arbeit. Ein gewiss soziales Moment verleiht seinen Bildern gerade in unsrer Zeiten besondere Reize.

Gottfried Christen versteht im Stilleben neue Werte zu schaffen. Originell ist der ganze Aufbau, und eine behagliche Stimmung weiß den Besucher für das Bild einzunehmen. Hans Diezi hat auch ein Stilleben ausgestellt; wohl vorzuziehen ist das flotte Bildnis einer Bernerin in schnucker Tracht in den untern Räumen der Kunsthalle. Otto Bissian's Landschaften tragen starrende Momente an sich, vor allem die unbestimmten Haubtfächen in der Tessinerlandschaft (Nr. 222). In der Tessinerlandschaft (Nr. 221) scheinen die Häuser direkt aus dem Spielwarenlästen importiert.

Dem „Kranken“ von Fritz Zbinden wünschen wir einen raschen Tod.

Im nächsten Raum hängen Bilder von Bertha Zürcher. Die „Rosen“ sagen uns nicht viel, wir haben von der Malerin schon Besseres gesehen. Auch in der „Krokuswiese“ ist das Poetische eines kleinen Stückes Erdboden zu wenig herausgearbeitet.

Weiche Stimmungen weiß Werner Engel auf's Papier zu bringen. Sein „Obstgarten“ und sein „Gesäuse“, zwei Aquarelle, sind kleine Stücke von großer Wirkung. Fred Höpf's Bild „Thun“ wirkt schon deshalb, weil wir diesen Anblick der Stadt Thun nicht gewohnt sind. Donnernd brausen die Kluten der Aare vorüber und mächtig ragen die Schloßzinnen im Hintergrunde hervor. Die „Abendstimmung bei Interlaken“ im entgegengesetzten Raum wirkt nicht recht überzeugend, führen wir uns doch eher dabei in den Tessin versetzt.

Oskar Eckert ist etwas zurückhaltend, etwas mehr Farbe befennen würde nichts schaden; so hastet denn seinen Bildern etwas Fragmentarisches an, sowohl seinen Landschaften „Im Dorf“ und „Koppigen“, als dem Genrebild „Der Oberlehrer“.

Eugen Hengirob stellt ein Stilleben voll überzeugender Frische aus. Der Hauptakzent liegt auf der langen Flasche. Das Ganze ist wie angedeutet von Küchenurst und Speisebust. Kubistischen Tendenzen geht er nach in seinem „Sommernachmittag an der Murstrasse“.

Adèle Liljeqvist legt Wert darauf, durch den Pinselstrich noch besondere Wirkungen zu erzielen. In wohlabgewogenen Stellen gereicht es den Arbeiten nur zum Vorteil. Sehr kräftig, ja fast wild, wirkt das Bild „Kakis et Eukalyptus“. Die Malerin liebt Parallelenformationen um besondere Stellen besser zu akzentuieren. Im Provenzalibild kommt dies sehr schön zur Geltung. Das „Café Dôle à Sanary“ schildert in fragmentarischer Kürze den Betrieb im Straßencafé: Ein rasches Hinein, ein Moment Ruhe und gleich wieder fort. Und nun die Bilder im großen Saal. In drei Gemälden spricht Cuno Amiet's Farben- und Raumfüll zu uns. Wundervoll leuchten die „Stalderhörner“, es ist ein Glühen aus dem Innern des Bergmassivs heraus. Seine „Aster“ leben und blühen im Raum weiter und eine feine intime Wirkung erzielt das Bild „Im Garten“. Von Leo Steck wissen wir nichts Neues zu berichten. Sein „Musizierender Engel“ und „Im Walde“ weisen die alten Eigenschaften auf.

Max Brack ist mit einer großen Sommerlandschaft vertreten, doch möchten wir das kleinere Bild „Tanne“ jener vorziehen. Es ist ein altes Semester, dieser Tannenbaum, und Brack hat gut zugehört, als er ihm von seinem Alter erzählte und dabei stolz auf all das junge Holz, auf das magere Laubholz, heruntersah. Sein „Brissago“ atmet warme Tessinerluft. Im „Grottitius“ stört der unästhetische Winkel inmitten des Bildes.

Traugott Senn's Landschaften sind im höchsten Maße erlebt, der Künstler versteht und fühlt den Pulschlag der Natur und ist allen Stimmungen gewachsen. Am meisten liegt ihm wohl der schwüle Sommertag. Einem herausziehenden Gewitter sehen wir in seiner Sommerlandschaft entgegen. Besonders anziehend, gerade für uns Berner, ist sein „Karethal mit Gärten“. Die Skizze „Ernte“ verbiente ausgebaut zu werden, ein feiner Rhythmus liegt in den Bewegungen der Schnitter und Schnitterinnen. Im Nebenraum hängt ein wohlstudiertes Selbstporträt.

Edward Böö weiss seinen Landschaften besondere Akzente zu verleihen, vor allem in dem Bild mit den dominierenden roten Dächern. Einen Blick in einen verwilderten Krautgarten gewährt die Landschaft mit dem Haus, ein Bild voll Freude an frei wachsendem Ranken- und Kletterwerk der Natur.

Marguerite Frey-Surbeck ist mit zwei etwas konventionellen Stillebenen vertreten.

Viktor Surbeck zaubert Stimmungen in Landschaften mit wohlabgewogener Linienführung. Erwähnt seien die „Abendlandschaft Hettwald“ und die „Abendlandschaft Muri“. Sein Herrenporträt wirkt allzu steif.

Emil Prochaska stellt einen „Weg zum Haus“ aus, einen Durchgang zwischen Gebüschen voll intimster Wirkung.

Die Landschaften von Emil Cardinaux zeigen den nun allen Bernern bekannten kräftigen Strich; aber auch weiche Töne weiß der Künstler anzuschlagen, so im Bild „An der Aare“. Ins Genremäßige geht das Gemälde „Zur schönen Aussicht“, die Aussicht auf einen unserer Bergriesen.

Ernst Kreidolf kennen wir als Märchen-erzähler. Die Legende vom Jagdheiligen Hubertus, der einen Hirsch mit einem Kreuzifix zwischen dem Geweih begegnet, hat es ihm angetan. Staunen spiegelt sich auf dem Gesicht des Jägers; mystisch-farbige Licht strahlt ihm entgegen. Der Ton des Wunderbaren ist sehr gut getroffen. Die „Bergpredigt“ wirkt fast als Parodie, und das „Kainzerbad“ weist allzuviel Details auf.

Im folgenden Saal finden wir Adolfs Tieche mit einer großen Winterlandschaft „Silence“, ein eingeschneiter Sumpf, im Hintergrund dunkle Tannenmäuler. Ein Wintertag, der melancholische Stimmungen herausbeschöpft. Sein „Alter Gar-

ten“ ist ein Aquarell voller Poesie, die überwachsene Villa und die malerisch angelegten Blumenbeete träumen von anno dazumal. „Alt Bern“ könnte an verschiedenen Stellen plastischer sein.

Fritz Träffel zeigt sich als Maler kräftiger, wirkungsvoller Bildnisse; erwähnt sie vor allem das „Portrait einer Dame“.

Walter Glenin's Landschaften sind vom technischen Standpunkt aus betrachtet als vollendet zu bezeichnen, doch vermisst man die von früher her bekannten persönlichen Werte, die hier durch eine Art Neo-Impressionismus zurückgedrängt werden. Seine Park- und Alpenlandschaften atmen tiefe Ruhe und satte dunkelgrüne Farbtöne geben ihnen etwas Feuerliches.

Der letzte Raum auf unserer Wanderung im oberen Stockwerk ist den Stürmern und Drängern reserviert. Die Aussteller hier gehen zusammen mit Stauffer und Morath. Weg mit allem Konventionellen, los von der Überlieferung, rastet man uns hier entgegen. Reber, Blattner, Brügger, Morgenthaler, Lauterburg und Feuz gehen ihre eigenen Wege. Es sind Bildbücher, noch fern dem Ziel; sie haben bereits bestimmte Werke ans Tageslicht gefördert, haben aber dabei auch viel Schlecht mitlaufen lassen. Aber das ist sicher, daß in einer Morgenthalerischen Bildgalerie mehr steht, als in allen abgestandenen Stillebenen, deren leider die Ausstellung einige aufweist.

Martin Lauterburg ist Verächter des Polierten und Reingefestigen. Seine Stilleben entstammen Fensternischen und Ecken, die lange den Staubwischer entbehrt haben. Der warmbraune Ton in seinen Werken scheint fast alten Meistern entnommen zu sein, verwandt mit diesen ist auch seine Vorliebe für Details.

Arnold Brüggers Bilder „Balton“ und „Auf der Weide“ liegen schon „jenseits von Gut und Böse“. Sein „Weitungen“, wenn wir nicht irren eine Höhnlstimmung, fesselt wohl am meisten.

Walter Blattner belauscht die Natur in den primitivsten Ebenenwinkeln. Sein Verweilen in der Obererei, dem Bilde nach zu schließen, wird wohl nicht den besten „Eindruck“ bei ihm hinterlassen haben. Seine „Geißbuben“ mahnen an unheimhafte Naturkobolde.

Bei Walter Reber schämen wir den klaren sichern Strich, wobei er, ohne sich ins Unklare zu verlieren, ehrlich aus seinen Vorlagen heraus-holt, was überhaupt herauszuholen ist.

Die Kompositionen von Walter Feuz in holzschnittmäßiger Vortrag, weiss uns nicht zu erwärmen.

Steigen wir in die untern Räume hinab, so stoßen wir zuerst auf Fritz Pauli mit geistreichen Radierungen. Des Künstlers Phantasie steigt in die höchsten Sphären hinauf. Wohl phantastische Gebilde sind die Blätter „Karneval“, „Kreuzigung“ und „Traum am Morgen“. Daneben hängt ein ausdrucksvolles Bildnis von Adolf Frey.

Marcus Jakobi hat in seinem „Morgenritt“ die schillernden Farben eines Böllin wiederzugeben versucht. Es ist mehr ein Brunnbild und weiss den Betrachter nicht einzunehmen. Wir ziehen den „Winterabend“ des gleichen Malers durchaus vor.

Berthe Dubois Bilder zeigen in technischer Hinsicht viel Nüchternheit mit den Werken von Adèle Liljeqvist.

Im folgenden Raum hängt von U. W. Zürcher ein Frühlingsbild, ein junges Mädel inmitten gelber Blumen. Das Bild „Auf feier Höhe“ führt uns auf eine lustige Alpenwiese mit weidenden Schafen. Beide Gemälde sprechen zu uns und lassen uns mit dem Maler zusammen das Gesunde und Schöne in freier Natur genießen.

Christ. Baumgartner, Emil Toggweiler, Gottfr. Sträber, Marshall E. Newell und Ernst Althaus haben Aquarelle ausgestellt.

Alfred Gläus zeigt einen „Berg im Nebel“; wie in einen Schleier eingehüllt, erscheint der Felsriesen im Hintergrund, das Ganze eine recht imposante, wohl durchdrachte Arbeit. Etwas schneidend Schärfes liegt im Bilde „Sichel“, die Bergseiten sind stilisiert und machen ihrem Namen alle Ehre.

Albert Ryseker packt kräftig an und versteht das Rauhe und Rauige auch im Bilde zu wieder-

holen; in seinem Bergbachbett hat das Wasser vorher tüchtig gewirkt und Ryseker weist uns die Spuren, die es hinterlassen hat. Das Gemälde „Ueli“ zeigt einen verwitterten Kopf, ein Gesicht, in dem nun das Leben seine Runen eingegraben und eingerissen hat.

Fräsel Asarny will offenbar eins werden mit dem All der Natur und feiert dabei Farbenorgien.

Von Werner Miller möchten wir die „Landschaft“ erwähnen, ein Fabritiefs, rasch erfasst, rasch hingeworfen, ein Fragment und doch von außerordentlicher Wirkung.

Hermann Hodler's „Maultiere im Wallis“ sind gut erfasst, jeder der das Wallis besucht hat, kennt den gleichmäigigen Gang dieser Vierfüßer, kennt jene Züge, die meistens vom Bimmel eines hellen Glöckchens begleitet werden. Das ruhige Trotzen der Tiere ist gut wiedergegeben. Der ganze Maultierzug mit dem Treiber auf dem Rücken des letzten Tieres ist ein typisches Wallisercharakteristikum. Etwas schwer lasten die Wolken im Hintergrund.

Max Carl Bein's Häuser scheinen sich zu verfestigen und in Nebeln aufzugehen. Zu solchen Erdbeben dürften weitere Kommentare überflüssig sein. Im zweitletzten Raum hängen Geschenke von Mitgliedern der Gesellschaft, die zur Verlosung bestimmt sind: Graphische Arbeiten, Aquarelle und Stichen von Amiet, Engel, Albrecht, Giger, Balmer, Jaeger und Claus.

Die beiden letzten Räume sind zur Hauptfache den Zeichnungen und graphischen Arbeiten reserviert. Otto Blattner zeigt in einer Tuschezeichnung, in humoristischer Weise, einen „Idealisten“ im Gigeranzug und Monokel mit wehmütigem Blick auf ... man gehe selbst hin und schaue auf was! Gewandte Federzeichnungen hat Madeline de Mestral ausgestellt. Daneben finden wir Arbeiten von Berth Dubois (Croquis du midi), Tonio Ciolina (Landschaft Paris), Hanni Bay (Bettler), Hans Burflüch (Alt) und Hannah Egger (Pferdestudien).

An der Spitze der Graphiker steht Joseph Füglistler. Von ihm berichten wir wirkungsvolle Radierungen, zum Teil aus der Altstadt (Rathausplatz, Gerechtigkeitsgasse), zum Teil aus der Umgebung Berns (Niesen, Gürbental). Ihnen reihen sich Werner Engel an (Markt in Thun), dann Paul Jordi (Vid. seines Vaters sel.), August Jaeger (Sommertag), Gottfried Christen (Aus der Felsenau) und Anny Lierow (Bateau de pêche und Eté).

Und nun die Plastik.

Zur Hauptfache sind die Bildwerke im großen Eingangsaal aufgestellt. Abgelehnt von einer einzigen großen Figur von Margarita Vermuth, sind alle in mittlern, ja zum großen Teil in Kleinformat. Alles sind gut durchdachte Werke, doch gelangt keines, mit wenigen Ausnahmen, über das Mittelmaß hinaus.

Etienne Perincioli's sichere Hand hat Köpfe gehauen, die mächtig auf uns einwirken. Das Gesicht seiner Mutter und die Maske von Baudelaire sind hervorragende Leistungen. Eine große Wucht, trotz der Kleinheit, liegt in der Statuette „Morgarten“.

Hermann Hubacher nähert sich klassischen Linien, seine „Veda“ erinnert an griechische Vorbilder. Und wenn auch die Terracottafiguren in ganz kleinem Maßstab gehalten sind, so machen sie doch einen monumentalen Eindruck.

Paul Kunz stellt ausdrucksvolle männliche und weibliche Köpfe aus. Seine „Weibliche Figur“ hat in der Linienführung etwas Hodlermäßiges. Der „Tänzerin“ fehlt die Eleganz und die Geschmeidigkeit der Glieder.

Max Fueter ist mit Bildnissen vertreten. Eine reizende kleine Mädchenbüste ist für die Verlosung bestimmt.

Friedr. Frutschl ist Tierpsychologe. Sein „Mährischer Biegenbock“ ist voll Leben und zeigt großes Können.

Oskar Wenker's Gebiet ist das Genre (Die Waschfrau) und der Humor (Gigerl).

Margarita Vermuth's weibliche Figur ist ein harmonisch aufgebauter Frauenkörper, großzügig ausgefasst.

Paul Gumpenstein's Kopf in Holz wirkt als schöne Charakterstudie.

Dr. B.